

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Rezeption**

- 18-2** *Eine Weltgeschichte der deutschsprachigen Literatur* / Sandra Richter. - 1. Aufl. - München : Bertelsmann, 2017. - 727 S. : Ill., Diagr. ; 23 cm. - ISBN 978-3-570-10151-3 : EUR 36.00 [#5618]

In einer Zeit, für deren Selbstverständnis Phänomene wie Internationalisierung und Globalisierung (trotz aktueller Rückschläge) eine entscheidende Rolle spielen, verändert sich auch der Fokus der Literaturgeschichtsschreibung: Im Zentrum stehen weniger die Entwicklung einer Nationalliteratur oder ihr Beitrag zum nationalen oder regionalen Kulturleben, sondern Fragen der weltweiten Vernetzung, der wechselseitigen Bezugnahme, der Übersetzung und Vermittlung.

In ihrer *Weltgeschichte der deutschsprachigen Literatur* will Sandra Richter<sup>1</sup> dementsprechend „beobachten, wie deutschsprachige Literatur in der Welt wahrgenommen wird“ (S. 18). Im wesentlichen handelt es sich also um eine Rezeptionsgeschichte, die zwar auch das erhebliche Ausmaß thematisiert, in dem deutschsprachige Literatur zu allen Zeiten die Anregungen und Vorbilder anderer Kulturen aufgegriffen hat, die aber vor allem danach fragt, welche Wirkungen die deutschsprachige Literatur im außerdeutschen Sprachraum hervorgerufen hat, was wann mit welchem Effekt gelesen, übersetzt, verstanden, mißverstanden, anverwandelt und produktiv gewendet wurde.

Gerahmt durch einen anschaulichen *Prolog* und einen thesenhaft pointierten *Epilog* geht Richter diesen Fragen mit Blick auf alle relevanten Epochen der literarhistorischen Entwicklung zwischen der frühen Neuzeit und der unmittelbaren Gegenwart nach.<sup>2</sup> Zu den spannenden „Fallbeispielen“ (S. 18) gehören bis heute kanonisierte Texte wie etwa Lessings *Nathan der Weise*, aber auch Werke, die nur noch Experten bekannt sind, wie beispielsweise Salomon Gessners Prosaepos *Der Tod Abels* (1758), das in Frankreich und Rußland begeistert rezipiert wurde und zu einem „Hauptbuch der englischen Schauerromantik“ (S. 96) avancierte. Goethes überra-

---

<sup>1</sup> Sie hat sich auch früher bereits mit der internationalen Ausstrahlung der deutschen Literatur befaßt: *A history of poetics* : German scholarly aesthetics and poetics in international context, 1770 - 1960 / Sandra Richter. With bibliography by Anja Zenk ... - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2010. - XIV, 455 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-022244-9 : EUR 99.95 [#1115]. - Rez.: *IFB* 10-1 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz319590666rez-2.pdf>

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1130170659/04>

gender Rang wurde vom Ausland besonders mit Blick auf **Die Leiden des jungen Werthers** und den **Faust** bestätigt; über Zeiten und Kulturen hinweg stellt Richter hier typische Rezeptionsverläufe heraus: „*Werther* beförderte epochalen Wandel oder wurde jedenfalls immer dann gelesen, wenn sich Gesellschaft, Ethik und Gattungssystem änderten. [...] *Faust* hingegen setzte gewissermaßen am anderen Ende an als *Werther*. Das Drama hält bereits modernisierten Gesellschaften den Spiegel vor“ (S. 199). Nach Goethe entfaltet vor allem Heinrich Heine eine weltweite Wirkung, nicht zuletzt, weil seine Gedichte hundertfach vertont wurden – wie ja überhaupt die Kunstmusik, ob als klassisch-romantisches Klavierlied oder über das einschlägige Opernrepertoire, bis heute einen kaum zu überschätzenden Beitrag dazu leistet, daß die deutsche Sprache international Gehör findet.

Neben der Hochkultur ist es freilich auch die Populärkultur *made in Germany*, die nachhaltige Effekte produziert: Das gilt für die Indianer-Mythen Karl Mays genauso wie für den historischen Roman à la Felix Dahn, der noch die Monumentalfilm-Mode der 1950er und 1960er Jahre beeinflusst hat. Ein reizvolles Beispiel für interkulturelle Kommunikation zwischen literarischen Einzelwerken liefert Pawel Huelles **Castorp** (2005), ein polnischer Roman, der nicht nur eine Leerstelle in Thomas Manns **Zauberberg** füllt (nämlich die nur knapp erwähnten Danziger Studienjahre des Protagonisten), sondern auch stark auf Fontanes international wenig rezipierte **Effi Briest** Bezug nimmt.

Unter den Autoren des frühen 20. Jahrhunderts können sich längerfristig vor allem Franz Kafka, Rainer Maria Rilke und Thomas Mann globale Aufmerksamkeit sichern, nach 1945 finden besonders Heinrich Böll, Günter Grass, Paul Celan<sup>3</sup> und Thomas Bernhard Beachtung; eine spannende Spätrezeption wird Hermann Hesse zuteil. Zu den besten Kapiteln gehört das letzte: *Nach 1989: Literatur deterritorial, transnational, multilingual* (S. 431 - 465). Am Beispiel insbesondere von Emine Sevgi Özdamar und Feridun Zaimoglu, Ilija Trojanow und Yoko Tawada, Herta Müller<sup>4</sup> und Terézia Mora zeigt Richter engagiert und überzeugend, wie gewinnbringend, ja unerlässlich die interkulturell erweiterte Perspektive für ein adäquates Verständnis moderner deutschsprachiger Literatur ist.

An die 482 Textseiten der vorliegenden Darstellung schließen sich mehrere Anhänge und fast 200 Seiten *Anmerkungen* und ein Verzeichnis der Literatur an. Eigene Rechercharbeit ist vor allem in die Ermittlung und Autopsie von Übersetzungen im Rahmen des von Richter ins Leben gerufenen Teams German Literature in the World (TGL Wo) eingegangen.<sup>5</sup> Die beige-

---

<sup>3</sup> Die Fehler, die die Rezensentin Maïke Albath in ihrem Beitrag für den Deutschlandfunk im Fall von Celan aufspießt, decken sich mit dem weiter unter Erwähnten: [http://www.deutschlandfunk.de/deutsche-literaturgeschichte-welche-schriftsteller-finden.700.de.html?dram:article\\_id=409633](http://www.deutschlandfunk.de/deutsche-literaturgeschichte-welche-schriftsteller-finden.700.de.html?dram:article_id=409633) [2018-05-11]

<sup>4</sup> Zuletzt: **Herta-Müller-Handbuch** / Norbert Otto Eke (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2017. - VIII, 287 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02580-7 : EUR 89.95 [#5824]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9006>

<sup>5</sup> Das Buch bietet nur eine Auswahl der Grafiken und verweist für weitere Grafiken und zusätzliche Informationen auf <http://www.germanliteratureglobal.com>. - Aller-

gebenen Grafiken (S. 493 - 502) sind optisch ansprechend, illustrieren aber lediglich die Häufigkeit, in der einzelne Werke in die jeweilige Zielsprache übersetzt wurden – das ginge aus einer tabellarischen Übersicht oder einem schlichten Ranking genauso gut hervor.

Wie bei jeder anderen einbändigen Literaturgeschichte fällt es auch hier leicht, Lücken zu monieren. So kommt z.B. die Romantik insgesamt sehr kurz, obwohl doch die **Kinder- und Hausmärchen** der Brüder Grimm zu den weltweit meistrezipierten deutschsprachigen Werken aller Zeiten gehören und von E.T.A. Hoffmann bis heute Anregungen auf die internationale fantastische Literatur ausgehen. Ebenso könnte man nachfragen, warum Vicki Baum ein relativ umfangreiches (und absolut lesenswertes) Kapitel gewidmet wird (S. 349 - 357), während der in Hollywood vergleichbar erfolgreiche und ähnlich glamouröse Erich Maria Remarque nur flüchtige Erwähnung findet. Der „Nobelpreiseffekt“ (S. 475) wird zwar mehrfach als entscheidend für die internationale Wirkung hervorgehoben, aber Elfriede Jelinek<sup>6</sup> fehlt trotzdem im Register, und ihrem Landsmann Peter Handke ergeht es trotz seiner folgenreichen Beziehungen zu Frankreich (und Serbien) kaum besser.

Doch solche Auswahlprobleme sind nie befriedigend zu lösen. Störender als die ein oder andere (bedauerliche) Lücke wirken daher die Ungenauigkeiten, Vagheiten und Detailfehler, die sich in den meisten Kapiteln dieser Darstellung finden. Schon die Kurzcharakteristiken berühmter Werke können nicht durchweg überzeugen: Erzählt **Die Leiden des jungen Werthers** wirklich „die Geschichte der an den Standesschranken und an zeitüblichen Moralvorstellungen scheiternden schwärmerischen Liebe“ (S. 129)? Wird in Heines **Die Grenadiere** tatsächlich (und ausschließlich) „die blinde Hörigkeit der Soldaten gegenüber der Obrigkeit angeprangert“ (S. 232)? Tötet Geert von Innstetten den Major Crampas „aus Rache“ (S. 247)? Fontanes Text sagt explizit das Gegenteil.

Auch Bezugnahmen auf Autorenbiographien fallen nicht fehlerfrei aus: So hat sich der zeitlebens ledige Kleist ganz sicher nicht „von seiner Ehefrau Marie von Kleist [...] getrennt“ (S. 320). Doch auch hier irritieren Passagen, die in ihrer Verknappung ein schiefes Bild vermitteln, mehr als punktuelle und leicht zu korrigierende Fehler. Zum Beispiel heißt es von Thomas

---

dings ist die Site offenbar nicht optimal konfiguriert, denn man dringt zwar bis zu Weltkarten vor, in die die Länder und Städte eingezeichnet sind, in denen Übersetzungen erschienen sind; in der darunter stehenden Tabelle, die man nach *name*, *place*, *language* und *timespan:begin/end* (jedenfalls theoretisch) sortieren kann, kommt man dann aber nicht weiter zu den Inhalten. Hier das Beispiel für Karl Mays **Winnetou**:

<https://geobrowser.de.dariah.eu/?csv1=https%3A%2F%2Fgeobrowser.de.dariah.eu%2Fstorage%2F423257> [2018-05-12].

<sup>6</sup> **Jelinek-Handbuch** / Pia Janke (Hrsg.). Unter Mitarb. von Christian Schenker-mayr und Agnes Zenker. [Forschungsplattform Elfriede Jelinek, Universität Wien ; Institut für Germanistik]. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2013. - XIV, 432 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02367-4 : EUR 69.95 [#3520]. - Rez.: **IFB 14-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz368184838rez-1.pdf>

Mann: „Schon vor der Machtergreifung griff er die Nazis öffentlich an; kurz danach floh er mit seiner Familie über die Schweiz in die USA, entwurzelt, depressiv, voll Sorge um die in Europa versprengte Familie. Die Söhne Klaus und Golo kämpften im Krieg; Tochter Erika half in England“ (S. 358). Daß Heinrich, Klaus und Erika sich viel früher zum Exil bekannten, während Thomas den öffentlichen Bruch mit den Nazis bis 1936 zu vermeiden suchte, wird in dieser irreführend raffenden Darstellung keineswegs deutlich. Wenig später ist von Thomas Manns Radioansprachen für die BBC die Rede, die aber nicht, wie hier behauptet wird, „unter dem Titel *Deutsche Bürger!*“ (S. 358) standen, sondern schichtenübergreifend an „Deutsche Hörer!“ gerichtet waren;<sup>7</sup> und sich in einer Auflistung ‚mehrsprachiger Autoren‘ wiederzufinden (S. 473), hätte Thomas Mann wohl selbst überrascht.

Stilistisch ist manches Geschmackssache, doch Richters Neigung zum Jargonhaften verstellt gelegentlich den Blick auf die historische Realität: So untergräbt die (in diesem Fall nur scheinbar) geschlechtergerechte Sprache ihre eigene Intention, wenn mit Blick auf polnische Universitäten der frühen Neuzeit von einer „Studierendengeneration“ (S. 60) die Rede ist, als ob die regulär Studierenden damals nicht zwingend hätten Studenten sein müssen; und von Paul Celans<sup>8</sup> „bikultureller Herkunft“ (S. 335) zu sprechen, knüpft an die fragwürdige Tendenz der letzten Jahre an, das erzwungene und spannungsgeladene Nebeneinander von Sprachen und Kulturen in der k.u.k. Monarchie zu einem multikulturellen Miteinander zu stilisieren.

So bleibt das Fazit durchwachsen: Einerseits nimmt diese **Weltgeschichte der deutschsprachigen Literatur** durch ihren beherzten Zugriff, ihren Perspektivenreichtum, ihren weiten Horizont und ihre gute Lesbarkeit für sich ein. Andererseits bedarf es wohl einer zweiten, sorgfältig korrigierten und (selbst-)kritisch reflektierten Auflage, damit sich das Buch tatsächlich als das lesenswerte Standardwerk etablieren kann, als das es von vornherein gedacht war.

Sascha Kiefer

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9029>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9029>

---

<sup>7</sup> **„Steine in Hitlers Fenster“** : Thomas Manns Radiosendungen "Deutsche Hörer!" (1940 - 1945) / Sonja Valentin. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 335 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1696-6 : EUR 29.90 [#4397]. - Rez.: **IFB 16-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz434791377rez-1.pdf>

<sup>8</sup> **Celan-Handbuch** : Leben, Werk, Wirkung / Markus May ... (Hrsg.). - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2008. - XII, 399 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02063-5 : EUR 49.95 [9673]. - Rez.: **IFB 08-1/2-175** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz265081939rez.htm>